

Im Land regt sich Protest gegen die neuen Bahnpreise

Verkehrsclub: Auf den für den Südwesten typischen Mittelstrecken wird Zugfahren erheblich teurer – Regierung will erst prüfen

STUTTGART. Das neue Preissystem der Bahn stößt auf breiten Protest. Die Senioren vermissen die Kundenorientierung. Bahnfahren im Land werde teurer, moniert der Verkehrsclub Deutschland. Tatsächlich gibt es auf „Mittelstrecken“ spürbare Aufschläge.

Von Thomas Breining

Auf Distanzen zwischen 60 und 150 Kilometern „gibt es keine Lockangebote“ der Bahn stellt der Verkehrsclub Deutschland fest. Auf diesen Distanzen bewegten sich aber 60 Prozent ihrer Fernverkehrskunden. „Ich bedaure, dass die Bahn mit dem neuen Tarifsystem den Verbund zwischen dem Nah- und dem Fernverkehr aufgekündigt hat“, sagt der VCD-Vorsitzende Felix Berschin.

Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag, Boris Palmer, befürchtet Fahrgastverluste für den Schienenverkehr in Baden-Württemberg. Im Südwesten werde sich besonders stark auswirken, dass der Bahncard-Rabatt künftig nur noch 25 Prozent betragen soll. Der Landessenorenrat stellt fest, ältere Menschen würden durch das neue Preissystem benachteiligt, ihre Mobilität werde eingeschränkt. „Mit dem neuen seniorenunfreundlichen Preissystem werden ältere Menschen die Angebote der Deutschen Bahn noch weniger nutzen“, stellt der Rat fest. Die Landesregierung schaut sich „die Sache genau an“, wie es im Umwelt- und Verkehrsministerium heißt, will aber jetzt noch keine Bewertung des neuen Bahntarifs abgeben.

Teilzeitpendler oder Beschäftigte mit wechselnden Einsatzorten zählen zu den größten Verlierern der neuen Preise. Eine Wochen- oder Monatskarte lohnt sich für sie nicht. Sie sind klassische Bahncardnutzer, der Preisnachlass der Bahncard ist künftig aber nur noch halb so hoch. Mit den gestern präsentierten neuen Preisen lassen sich die Unterschiede genauer beziffern.

Ein Student zum Beispiel, der in Göppingen wohnt und dreimal in der Woche zu seinen Vorlesungen nach Tübingen fährt, spürt den Nachteil sehr schnell. Der Preis für eine einzelne Hin- und Rückfahrt beträgt (mit der Regionalbahn) nach wie vor 18 Euro. Mit Bahncard zahlt er künftig 13,50 und nicht mehr nur neun Euro. Eine Junioren-Bahncard kostete bisher schon nur 70 Euro, künftig kostet die Bahncard durchgängig 60 Euro. Der Beispielstudent stellt sich also bereits bei der dritten Fahrt schlechter und kommt im Semester leicht auf Mehrkosten von mehr als 150 Euro. Bei einem Berufstätigen, der für seine Bahncard bisher 140 Euro bezahlen musste, dauert es etwas länger, bis er die Verlustzone erreicht.

Das gilt für alle Strecken im ähnlichen Entfernungsbereich, etwa Calw–Tübingen, Stuttgart–Heilbronn oder Aalen–Stuttgart. Auf der Remsbahn ergibt sich die Besonderheit, dass Fern-

und Nahverkehrszüge fahren. Die Regionalbahn kostet weiter 21,40 Euro (für Hin- und Rückfahrt Stuttgart-Aalen). Mit dem 15 Minuten schnelleren Intercity kostet die Tour im Normalpreis 31,20 Euro, da nicht alle Einsparmöglichkeiten angeboten werden, kommt man bestenfalls auf 22,50 Euro.

Wer nach Mannheim will, muss genau hinsehen. Der Normalpreis für den ICE wird (für Hin- und Rückfahrt am selben Tag) mit 60,40 um zwei Euro teurer. Nimmt man den IC, kostet's 46 Euro, somit 5,10 Euro weniger als heute. Ähnliches gilt für Stuttgart-Karlsruhe, hier wird der IC teurer (statt 34,20 künftig 35,20, wiederum gilt: Hin- und Rückfahrt am selben Tag!) Da die Bahn im neuen System offenbar einen Mindestpreis nicht unterschreiten will, kommt man im neuen System bestenfalls auf 22,50 für eine solche Fahrt; mit der auslaufenden Bahncard hätte man den Eurocity um 17 Euro bekommen.

Stuttgarter Zeitung, 12.10.2002